

# Sitzungsberichte

der

königl. bayer. Akademie der Wissenschaften  
zu München.

---

Jahrgang 1867. Band II.

---

München.

Akademische Buchdruckerei von F. Straub.

1867.

~~~~~  
In Commission bei G. Franz.

Von ebendemselben: (Zingerle)

„Meraner Fragmente der Eneide von Heinrich von Veldeken,“ jetzt in der Münchner Staatsbibliothek.

Ich bin so glücklich dem neuen Quellenmateriale, das unlängst Professor Dr. Pfeiffer zur Eneide (Wien, 1867) veröffentlicht hat, die spärlichen Bruchstücke einer sehr alten und werthvollen Handschrift anzuschliessen. Am 3. Oktober d. J. schrieb mir mein Freund Dr. David Schönherr, dem ich schon so oftmals liebevolle Förderung meiner Forschungen zu danken hatte, dass er im Stadtarchive zu Meran auf einem Gerichtsbuche des 14. Jahrhunderts drei mit Versen beschriebene Pergamentblätter gefunden habe und hatte die Güte, mir dieselben zur Ansicht zu übermitteln. Es war ein Doppelblatt und ein Einzelblatt mit Versen aus der Eneide. Dies enthält ein Fragment, das nach Ettmüllers Ausgabe mit V. 204,17 beginnt, jenes giebt nach Ettmüller die Verse 240,15 — 244,10 und 260,13 — 264,7. — Leider haben die Blätter theils durch Verschneiden, theils durch Abnützung und Feuchtigkeit so sehr gelitten, dass viele Verse selbst nach Anwendung von Reagentien unleserlich bleiben. Dennoch sind uns im Ganzen circa 340 Verse einer Handschrift erhalten, die jedenfalls, das Regensburger Bruchstück ausgenommen, die übrigen an Alter übertrifft. Höchstens könnten Pfeiffers Bruchstücke ihr den Vorrang noch streitig machen. Die Blätter in Quart sind doppelspaltig beschrieben, je die Spalte mit beiläufig 38 Versen. Die Schrift ist durchaus sehr sorgfältig, schön, ja zierlich und kann noch in das Ende des 12. Jahrhunderts zurückreichen, spätestens gehört sie noch dem Anfange des 13. Jahrhunderts an. Durchaus hat sie nur langes s, nur in Eigennamen und im Anfange

der Verse macht sich manchmal grosses S bemerkbar; u wird immer durch v oder ũ bezeichnet, w durch vv, für z steht noch immer das alte Zeichen 7 oder 7, das im 13. Jahrhundert nur selten mehr begegnet.<sup>1)</sup> Die schlichten Initialen sind roth. Der erste Buchstabe eines jeden Verses ist etwas hinausgerückt und durch ein rothes Pünktchen ausgezeichnet. Die Eigennamen sind öfters durch grosse Schrift hervorgehoben z. B. PALLAS, ENEAS etc. Von andern Eigenthümlichkeiten ist nur die Doppellung des z und f zu bemerken z. B. liezzzen 205,18, 240,18, lazzzen 205,6, ebenmazzen 205,5, geheizzzen 242,9, grozzzen 262,25, begriffet 262,22, waffen 262,27, slaffen 262,28. Statt ge findet sich oft gi z. B. giwaltlich 207,32, giwalt 207,29, ginesen 207,33, ginuoch 207,36, gitun 241,1, ginutzen 243,26, ginomen 260,24 u. a. m. V. 242,31 ist, „waeren“ für wern geschrieben. In V. 262,16 steht „entswebet“ für entsebet, welch letzteres Wort unserm Schreiber nicht verständlich sein mochte, da es wohl nur im „Mitteldeutschen“ gebräuchlich war. V. 262,24 ist „selwent“ Schreibfehler für selwet. Unser Text stimmt mit dem der Berliner, noch mehr aber mit der Münchner Handschrift überein, theilt aber nicht die Wortschreibung der letztern, welche das i manchmal schon in ei und ũ in au auflöst z. B. 241,7 smaechleiche, 241,16 stetechleichen, 261,14 saelichleiche, 244,6 durchlauchtet, 244,8 lauchte. — Wie in den Handschriften B und M fehlen auch hier die Verse = Etm. 205, 21—26 und 262, 27—28 und sind die folgenden V. 27 und 28 umgestellt. Wie in M sind die Verse 244, 7 und 8 auch hier verwechselt. Ich stelle, um die Uebereinstimmung zu zeigen, noch folgende Belegstellen zusammen. 205,10 dar quam B M G. 206,14 stunt er B M. 206,21 der herre Pallas B M. 240,39 unzalihaft B. 240,40 Kamille

---

1) Germania III, 344.

da vaht B G M. 242,38 haz B G H M. 243,16 do ennam  
 B M. 243,19 prister B. priester M. 243,20 meister B G H  
 M. 261,28 anegenge B G M. 261,32 niemen enmach B M.  
 262,33 vil misliche B M G H. 262,37 enkan enmach B G  
 H M. 262,39 daz ich B G H M. tohter du erchennest B M.  
 264,1 tût dicche B M. ze groz M B. Mit B allein hat sie die  
 Lesearten 206,17 vnder dem halsperge 243,9 ritterliche, gemein.

Viel zahlreicher sind die Fälle, wo unsere H S.  
 meist mit der Münchner allein stimmt z. B. 205,14  
 und 242,3 ors. 205,34 der herre P. 206,21 dô lac der  
 herre Pallas erlagen. 206,23 veige G H M. 207,30  
 sît vil sêre. 240,17 erstochen. 241,1 siz wol torste getûn.  
 241,16 stetechleichen M. 242,4 selbe rach si. 242,21 niemer  
 mê M G. 242,32 harte wol G M. 242,40 ein ritter der.  
 243,1 Troyanen H M. 243,2 alze na. 243,33 andere. 243,39  
 er mohte bezzer. 244,3 vñ vor an dem. 244,4 ein granate  
 iochant. 244,6 durchlauchtet. 260,21 schoniu. 260,31 als / als.  
 260,34 dir wol aller M G. 261,14 saelichleiche. 261,19 denne.  
 262,12 den andern gewisen G M. 263,3 denne M H. 263,24  
 grozzer. 263,34 iesliche. 263,37 muge ch. Zu andern Hand-  
 schriften neigt sich unser Text selten vrgl. z. B. 204,28  
 wan er H. 207,34 niwan durch daz G. 242,26 in unschone  
 H. 243,26 genuzzen G. 261,6 deheine H. 261,37 bechennen  
 H. 262,36 von ir G H. 263,19 wie ich dir b. H. 263,20  
 von leide G. Manchmal weicht unsere Handschrift von den  
 übrigen Texten ab und ich gebe hier die wichtigeren Fälle.  
 204,24 *wol* geneset. 204,12 ander *dehein sin* schulde. 207,31  
 do der *herre* Eneas. 267,36 entgalt *ouch* ers. 240,19 unz  
*an* (bis an G H). 240,38 helide *die* da. 242,21 *ensprach*.  
 242,23 *in* daz. 242,24 *des* ir. 242,29 bieten. 242,39 geschehen.  
 243,15,17 enheinen. 243,18 herre. 260,28 din wol wert.  
 260,30 du tusent stunt. 260,36 erchennest. 261,4 rechter  
*solt*. 261,23 ob erz. 261,33 dehein. 262,4 weder ich tuo.  
 262,23 begarwe. 262,40 denne. 263,18 erfurhte. 263,34 ze

allem Dinge i. 263,40 da vorn. Wir haben in den Meraner Fragmenten somit einen Text, der der Münchner Handschrift an Alter vorangeht, ja vielleicht dieser als Vorlage gedient hat, und ein neuer Herausgeber der Eneide wird deshalb auf unsere Fragmente immer vorzugsweise Rücksicht nehmen müssen. Zum Schlusse theilen wir eine diplomatisch genaue Abschrift mit. (Was cursiv eingesetzt ist, hat Herr Hofmann später gefunden.)

A. d. R.

I.

(= Ettmüller 204,17—205,32.)

. . . . . fliehen 1<sup>a</sup>  
v nt . . . . lichen ziehen  
d iv wol . . . . denden swert,  
20 o b ir des libes iht gert,  
v nt slaht, die iuch wellent.  
daz dvnchet mich baz getan,  
daz ir gũte knehte weset  
v nt mit eren wol geneset  
25 v nt rûm erwerbet,  
. . . . schanden sterbet.  
Do sp'ch aber Pallas,  
wann er ein helt was:  
„ich wil . . . . verzaget.  
30 d er ivch da her hat geiaget,  
ich wil des gedingen  
v nt wil in dar zû bringen,  
daz ers niht me entû .  
. . . . wider sten nû,  
35 . . . . .  
den andern lege . . . .  
(Lücke von Vers 37—205,3.)  
. . . . . getorste 1<sup>b</sup>  
5 . . . . . ebenmazzen  
. . . . . lazzen,

- . Do sagte im Pallas  
 . . rehte, wer er was  
 vnt daz er im waere gram  
 10 vnt daz er durch daz dar qvam,  
 daz er im schaden wolde,  
 dvrch ander deheine sin [durchstr.] schvlde.  
 daz was Tyrno vil zorn,  
 daz ors rürt er mit den sporn.  
 15 also tet ouch Pallas .  
 daz sine vil snel was .  
 er wolte im niht entwichen.  
 si liezzen dare strichen,  
 die zwene degen riche  
 20 . *ēhten* sich riterliche  
 . *w . he .* gelichen  
 si griifen . . den swerten,  
 des si sere gerten.  
 die helde vil milte  
 25 zerhiewen die schilde  
 ze spaenen vil chleine.  
 si zwene waren da eine,  
 daz niem̄ da bi in was .  
 do slūch der herre Pallas  
 30 . . . einen solhen slach,  
 . . *r* nider lach. .  
 . . . innen .  
 dann noch Reime . . . *erte . . . ch . . . lūch*  
 (= Ettmüller 206,9—208,5.)  
 der maere helt lvssam 1°  
 10 vf div knie er nider qvam  
 vor Pallas an den sant.  
 daz swert behielt er in der hant,  
 er moht deheinen slach er zien.  
 alda stvnt er vf knien,

15 er het sich gerne erwert,  
 er stach Pallas daz swert  
 vnder dem halsp-ge in den lip,  
 so daz er im lant vnt wip  
 immer me mit fride liez:

20 toten er in der nider stiez.  
 Do lach der herre Pallas erslagen,  
 den sine frivnt wol müsen chlagen,  
 daz er also veige was,  
 der ivnge künich Pallas.

25 do was der iamer vil groz,  
 daz er des vbele ginoz,  
 daz er dvrch ere dar qvam.  
 der maere helt lvssam,  
 ez was ein vil vbel zit,

30 erne was in stürm noch in strit  
 da bevor nie chomen e  
 noch getet sint nimmer me.  
 dennoch was ez im ze frū.  
 er greif vil manlichen zū

35 der helt vnbescholten.  
 er hete sich vergolten  
 da bevor allen d .  
 daz er mit . . .  
 wan er het . . .  
 hvndert m . . .

207 daz half in . . .  
 wan daz man  
 vnt div t . . .  
 waere er m . . .

5 d az al verswigen waere

. . . . .  
 . . . . .  
 . . . . .

- D . . . .  
 10 d az . . .  
     v nt , . .  
     e in . . .  
     d en . . .  
     d az . . .  
 15 d vr . . .  
     d vr . . .  
     d az . . .  
     e z . . .  
     v nt . . .  
 20 m it . . .  
     d az was ein sma . . .  
     T vrn<sup>9</sup> der helt chüne  
     v ergaz sin selbes sere dar ane.  
     e danne er cher . . dane.  
 25 a be dem vinger . z . im nam,  
     d az im sit ze vnstatten qvâ.  
     er tet ovch bosliche  
     T vrnus der riche  
     v nt harte sinen giwalt,  
 30 des er sit vil sere engalt,  
     do der herre Eneas  
     sîn so giwaltlich was,  
     d az er wol ginesen mohte sin,  
     nivwan dvrch daz vingerlin  
 35 d az er in darvmbe slûch.  
     damit engalt ouch ers ginûch.  
     Do Tvrnus da mit vmbe giench  
     . . sin dinch ane viench,  
     . . im selben geviel,  
     . . was da bi in eime kiel  
 208 . . schvtze mit einê pogen.  
     . . schoz Tvrnû den herzogen . .



. . den halsp'ch in die sit . .  
 . . elben ze vbeln zite . . ,  
 5 . . erz mit dem libe *g* . . .

II.

(= Ettmüller 240,15—244,10.)

15 ze Lavrent hin wider 2\*

do gelag ir vil da nider  
 erstochen und erslagen.  
 also liezzen si sich iagen  
 vaste vnze an daz wichûs  
*do sprancte . . . . . s*

(Lücke von Vers 20—31.)

. . . michel gedranch  
 . . . witen gevilde.  
 . . hiwen si die schilde

35 . . helme gûte  
 . . . von dem blûte  
 . . . ne gras al rot.

die helide, die da lagen tot,  
 die waren vnzalhaft.

starche Camille da vaht,

241 wan siz wol torste gitûn.

do was de riter Darcvn  
 ein harte hobsch Troian  
 vnt ein riter wol getan,

5 h ofsch vnt gûtes willen.

er sp'ch ze frôwen Camillen  
 ein teil smâeheliche

Dorcon der riche:

„waz meinet daz, frôwe maget,

10 . . . . .  
 . . . . .  
 . . . . .  
 . . . . .

- ich waene ez ubel ende . . . 2<sup>b</sup>
- 15 daz ir sv̄s gerne stritet  
v̄nt staetichlichen ritet.  
ich sage iv waerlichen daz,  
ein ander stv̄rm zaeme iv baz,  
*waere daz irs pflaeret*  
*daz ir . . . laeret*  
(Lücke von Vers 20—30.)
- 242 Darcv̄n sweich do stille.  
do r̄urte frowe Camille  
daz ors vaste mit den sporn,  
selbe rach si ir zorn
- 5 den ir Darcon sprach.  
dv̄rch den lip si in stach  
daz er schiere tot lach.  
ein sin neve daz gesach  
der was geheizzen Flemin.  
(Lücke von Vers 10—15.)
- 15 . . . . .  
. . . . . *bar*  
. . de einiv giwar 2<sup>c</sup>  
. . . Tarpite,  
diu het in dem strite  
riterschefte vil getan.
- 20 si stach den einen troian,  
daz er nimmer me wort ensp'ch.  
Camille den andern stach,  
daz er tot viel in daz gras,  
si sp'ch, des ir ze m̄ute was
- 25 ze dem riter Darcone.  
si gr̄uzte in vnschone.  
si sprach: „nv lige hie!  
wie getorste dv̄ mir ie  
b̄ese rede bieten?
- 30 dv̄ne darft mich niht mieten.

s vs sol man chlaffaer waeren.  
 ich mach harte wol enbern  
 diner phenninge.

n v hastv din gedinge  
 35 v ergolten mit dem lebene.  
 n vne hast dv niht ze gebene  
 weder rede noch schaz.  
 dv bist givarn in gotes haz.  
 Do daz also geschehen was,  
 do was ein riter, der hiez Arras

243 mit den Trojanen da.  
 Camillen reit er al ze na  
 verre allen den tach.  
 der marchte vnt sach,  
 5 wie si slûch vñ wie si stach,  
 vnt wie si ir sper brach.  
 vñ wie si ivstierte,  
 vnt wie si pvngierte  
 vnt wie riterliche sie slûch.

10 . . . . .  
 . . . . .  
 . . . . .  
 . . . . .  
*daz er* . . . . .

15 erne hetes enheinen willen. 2<sup>d</sup>  
 do ennam frov Camille  
 enheiner slahte war des.  
 do reit der herre Chores,  
 der Trojaere priester  
 20 vnt ir e meister,  
 vnt was doch riter vil gût  
 vnt hete manlichen mût.  
 vñ chûnde wol an ritterschaft.  
 groz was sin giselleschaft

- 25 riter vnt schvtzen.  
 er chvnde wol ginvtzen  
 beidiv bûch vnt swert.  
 daz ross was manges pfvndes wert,  
 da der helt vffe saz.
- 30 er was gewaffent baz  
 danne iemen da waere  
 vnder den troiaere  
 ode in andere site  
 in allen dem strite.
- 35 ze den selben stvnden  
 hiet er vf gibvnden  
 einen helm schœne vñ so licht,  
 d . . . man vns niet,  
 daz *er mohte* bezzer sin.  
 ze oberst stünt ein rvbîn
- 244 vnt al vmbe an der lîste  
 smaragde uñ amatiste  
 vñ vor an dem nasebant  
 ein granat iochant,
- 5 ginûch groz vnt gût,  
 dvrchlvhtet rot sam ein blût.  
 er lvhte engegen dem tage.  
 waz mag ich iv me sage?  
 div kûniginne Camille
- 10 . . . . .

## III.

(= Ettmüller 260,13—264,7.)

- . . . *was div* . . . . .  
 eins abendes *spate* . . . . . 3<sup>a</sup>  
 in ir chemenate .
- 15 ir tochter si fvr sich nam,  
 ein *frowen* lussam.

einer rede si begvne,  
die si vil wol chunde,  
mit michelm sinne.

20 do sp'ch div kvnneginne:

„s chœniv Lavine,  
liebiv tohter mine,  
nv mag ez lihte so chomen,  
daz dir din vater hat ginom

25 michel gût vnt ere.

Tvrnvs der helt here,  
der diner minnen starche gert,  
der ist din wol wert.  
daz ist mir wol chvnt

30 vñ waerest dv tûsent stvnt

als schoene vñ als gût,  
so . . . st dv wol dinen mût  
gerne an in che . . .

ich gan dir wol aller eren

35 vnt wil daz dv in minnest

vnt daz dv wol erchennest,  
daz er ein edel fvrste is.  
darvmbe warn ich dich des

vmbe den helt lvssam

vnt wis Enease gram,

261 dem unsaeligen Trojan,

der in ze tode wil erslan,  
den, der dir ist von hercen holt.  
dar zû hastv rehten solt,

5 daz dv im vngenaedich sis

vñ im deheine wis

(Lücke von Vers 7—11.)

vñ wil erben

dines vater riche .

o b dv saelichliche

- 15 vñ wol wellest tûn,  
 tochter so minne Tvrnvm.“  
 w amit sol ich in minnen?  
 „mit dem hercen vñ mit den sinnen.“  
 sol ich im denne min herce geben?
- 20 „ia dv.“ wie sol ich denne gileben?  
 „dvne solt ez im so geben niht.“  
 waz ob ez nimmer geschiht?  
 „vñ waz, tochter, ob erz tût?“  
 frôwe, mie mohte ich minen mût
- 25 a n einen man gecheren?  
 „div minne sol dichz leren“  
 d vrch got, wer ist div minne?  
 „si ist von anegenge  
 gewaltlich vb“ die werlt al
- 30 vnt immer me wesen sal  
 vnze an den ivngisten tach,  
 daz ir niemen enmach  
 dehein wis widerstan,  
 wan si ist so gitan,
- 35 daz mans enhœret noch ensiht“  
 frôwe, der erchenne ich niht.  
 „dv solt si bechennen noch.“  
 wan mvgt irs erbeitten doch.  
 ich erbeitte es gerne, ob ich mach.  
 „lihte gilebe ich noch den tach,
- 262 daz dv vngebeten minnest.  
 swenne du beginnest,  
 dir wirt vil liebe darzû.“  
 ich enweiz, frôwe, weder ich tû
- 5 dv maht . . wesen gewis“  
 (Lücke von Vers 6—10.)  
 so gitan . . . . .  
 daz ez rehte nieman  
 den andern gewisen chan,

- dem sin herce so stet,  
daz si drin nine get,  
15 der so steinliche lebet:  
swer aber ir rehte entswebet  
vnt zů ir cheret,  
vil si in des leret,  
daz im e was vnchvnt.  
20 si machet in schiere wünt,  
ez si man ode wip,  
si begriffent im den lip  
vñ die sinne begarwe  
vñ selwent im die farwe  
25 mit vil grozzer gewalt.  
si machet in vil dicke chalt.  
s olich sint ir waffen  
si benimt im daz slaffen  
vñ ezzen vñ trichen.  
30 si leret in gedenchen  
vil misliche.  
niemen ist so riche,  
der sich ir mvge erwern  
ode sin herce von ir ginern  
35 noch enchan noch enmach.  
nv ist des vil manich tach,  
daz ich nie so vil dar abe gisp'ch"  
frôwe ist denne minne vngimach?"  
263 „n ein si, niwan nahen bi."  
ich waene, daz si stercher si,  
denne div suht ode daz fieber.  
si waeren mir beidiv lieber,  
5 wan man . . . dem sweizze  
minne tūt chalt uñ heizze  
der denne . . . tage rite.

(Lücke von Vers 8=13.)

- . . . . mich mvzze 3<sup>d</sup>
- 15 . *en* vnt vermeiden.  
 wie solt ich die not . . . erliden?  
 Div müter aber wider sp<sup>ch</sup>:  
 „niht enfvrrhte daz vngemach,  
 merche wie ich dir bescheide:
- 20 michel liep chvmt von leide,  
 r<sup>u</sup>we chvmt nach vngimache.  
 daz ist ein trostlich sache.  
 gemach chvmt von der arbeit  
 diche ze grozzer staetichheit.
- 25 von r<sup>o</sup>we chvmt w<sup>u</sup>nne  
 vnt frovde manger chvne.  
 trüren machet hohen mü<sup>t</sup>,  
*div* angst machet die staete g<sup>u</sup>t.  
 daz ist der minne zeichen:
- 30 lieht varwe chvmt nach der bleichen,  
*div* vorhte git g<sup>u</sup>ten trost,  
 . . . re . . . erlost.  
*daz darben t<sup>u</sup>t* daz herce riche.  
 ze disem dinge iesliche
- 35 hat *div* minne solhe b<sup>u</sup>zze.“  
 si ist aber von erst vil vns<sup>u</sup>zze,  
 e *div* senfticheit mü<sup>g</sup>e chom<sup>̄</sup>.  
 „tohter, dv erchennest ir niht ze from<sup>̄</sup>  
 Si s<sup>u</sup>net selbe den zorn“  
*div qv*ale ist ze groz da vorn.
- 264 „si t<sup>u</sup>t diche vnder st<sup>u</sup>nden,  
 daz si heilet die w<sup>u</sup>nden  
 ane salben v<sup>n</sup> ane tranch.“  
*div* arbeit ist aber ê vil lanch.
- 5 „tohter, daz stet an d<sup>e</sup> gel<sup>u</sup>ch,  
 so man geqvilt ein lanch st<sup>u</sup>ch  
 v<sup>n</sup> mit arbeiten gilept
-



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der philosophisch-philologische Classe der Bayerischen Akademie der Wissenschaften München](#)

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: [1867-2](#)

Autor(en)/Author(s): Heinrich von Veldeke, Zingerle Ignaz Vinzenz

Artikel/Article: [Meraner Fragmente der Eneide. Jetzt in d. Münchner Staatsbibliothek 471-485](#)